

# Die Bedeutung der Männlichkeit

„Zweimal einmalig - eine biblische Studie“ - so heißt das umfangreiche und grundlegende Buch aus dem 3L-Verlag zum Thema „Mann- und Frausein“. John Piper schreibt darin u.a. zum Thema „Männlichkeit“. Wir veröffentlichen (gekürzt) diesen Artikel! [Red.]

**„Das Wesen reifer Männlichkeit ist ein Bewusstsein wohlwollender Verantwortung, Frauen zu führen, für sie zu sorgen und sie zu beschützen in einer Art und Weise, die für die unterschiedlichen Beziehungen des Mannes passend und angemessen ist.“**

**H**ier nehmen wir die Definition der Männlichkeit und entfalten sie Satzteil für Satzteil in ihrer Bedeutung und Auswirkung.

## „Das Wesen ...“

Dieser Begriff signalisiert, dass die Definitionen nicht erschöpfend sind. Da gibt es noch mehr an der Männlichkeit und Weiblichkeit, aber es gibt nicht weniger. Wir glauben, das ist das Wesen dessen, was wahre Männlichkeit bedeutet, auch wenn es ein Geheimnis unserer vollständigen Existenz gibt, das wir nie erschöpfen werden.

## „... reifer Männlichkeit ...“

Ein Mann mag sagen: „Ich bin ein Mann und ich empfinde dieses Bewusstsein der Verantwortung nicht, von dem du sagst, es mache mich männlich.“ Er mag sich stark fühlen und sexuell kompetent und kräftig und vernünftig. Aber wir würden ihm sagen, dass seine Männlichkeit unreif ist, wenn er dieses Bewusstsein einer

wohlwollenden Verantwortung nicht hat, eine Frau zu führen, für sie zu sorgen und sie zu beschützen. Sie ist unvollständig und vielleicht gestört.

„Reife“ bedeutet, dass das Bewusstsein eines Mannes für Verantwortung im Wachstumsprozess ist, heraus aus einer sündigen Verzerrung mit ihren Begrenzungen, und dass sie ihre wahre Form findet, eine Form der Liebe, nicht der Selbstbehauptung.

## „... ein Bewusstsein für ...“

Ich gebrauche das Wort „Bewusstsein“, weil ein Mann nicht nur verantwortlich sein muss, um männlich zu sein, sondern er muss bewusst empfinden oder fühlen, dass er es ist. Wenn er seine Verantwortung nicht *bewusst* „empfindet“ oder „fühlt“ oder „bejaht“, dann ist er nicht reif in seiner Männlichkeit.

Das Wort „Bewusstsein“ schließt auch die Tatsache ein, dass ein Mann in seiner Männlichkeit reif sein kann, wenn seine Verhältnisse ihn nicht in irgendeine Beziehung stellen, wo er die Möglichkeit hat, (seine) Verantwortung einer Frau gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Er mag im Krieg sein oder auf See, entfernt von allen Frauen. Er mag im Gefängnis sein. Er mag einen Job auf einer Bohrinself im Nordatlantik haben. Er mag Mönch sein. Oder sein Lebensstil mag Begegnungen mit Frauen ganz einfach sehr einschränken.

Ein Mann kann unter diesen Umständen angemessen männlich sein, wenn er das Bewusstsein wohlwollender Verantwortung für die Frau hat, sie zu führen, für sie zu sorgen und sie zu beschützen. Dieses Bewusstsein muss nicht direkt zur Tat werden, um ihn

zu reifer Männlichkeit zu qualifizieren. Sein „Bewusstsein“ für Verantwortung wird zum Beispiel beeinflussen, wie er über Frauen spricht, und die Art und Weise, wie er sich zur Pornografie verhält, und die Art des Interesses, das er zu den Ehen der Männer um ihn herum zeigt. Das Wort „Bewusstsein“ schließt auch ein, dass ein Mann körperlich nicht in der Lage sein mag, für seine Familie zu sorgen oder sie zu beschützen, und doch ist er reif in seiner Männlichkeit. Er mag gelähmt sein. Er mag eine Behinderung haben. Seine Frau mag die Hauptverdienerin sein in solch einer Situation. Und sie mag diejenige sein, die in der Nacht aufstehen muss, um das beängstigende Geräusch im Haus zu untersuchen. Das ist nicht leicht für den Mann. Aber wenn er ein Bewusstsein für seine eigene wohlwollende Verantwortung unter Gott hat, wird er seine Männlichkeit nicht verlieren.

Sein Bewusstsein für Verantwortung wird in der Weise seinen Weg finden, wie er sein Selbstmitleid besiegt und seiner Familie moralische und geistliche *Führung* schenkt, wie er die Initiative ergreift, sie mit dem Brot des Lebens zu *versorgen* und sie vor dem größten aller Feinde zu *beschützen*, dem Satan und der Sünde.

Nun mag jemand fragen: Ist dann nicht auch eine Frau männlich, wenn sie alleinerziehend ist und all dies selbst für ihre Kinder tut? Oder gilt das nur für Männer? Ich würde antworten: Eine Frau ist nicht ungebührlich männlich, wenn sie all dies für ihre Kinder tut, wenn sie das Gefühl hat, dass es eigentlich von ihrem Ehemann geschehen sollte, wenn sie einen hätte und wenn sie dies mit ihrer einzigartigen weiblichen Umgangsart tut.

Allerdings, wenn eine Frau diese

Art der Führungsrolle ihrem Mann gegenüber einnahme, dann würde sie nicht in angemessener Weise als Frau handeln, sondern die männliche Rolle in diesem Verhältnis übernehmen. Wenn der Ehemann da ist und seine Verantwortung vernachlässigt und den Kindern nicht die Führung zukommen lässt, dann wird die reife, weibliche Mutter alles tun, um sie zu übernehmen, doch in einer Weise, die dem Mann zu verstehen gibt: „Ich missachte dich nicht, ich liebe dich und sehne mich zutiefst danach, dass du mit mir diese geistliche und moralische Verpflichtung übernimmst, mich und die Familie zu Gott zu führen.“

### „... wohlwollend ...“

Dies Wort soll zeigen, dass die Verantwortung des Mannseins zum Wohl der Frau gedacht ist. Wohlwollende Verantwortung bedeutet, alle selbst erhebenden Autoritätsansprüche auszuschließen (vgl. Lukas 22,26). Sie bedeutet, alle gering schätzende Herablassung und alles, was eine reife Frau als bevormundend empfindet, auszuschließen, anstatt sie zu ehren und zu loben (vgl. 1. Petrus 3,7). Das Wort „wohlwollend“ bedeutet, zu signalisieren, dass reife Männlichkeit das Goldene Gesetz (Matthäus 7,12) im Verhältnis von Mann und Frau angemessen zum Ausdruck bringt.

### „... Verantwortung ...“

Die Hauptidee dieses Wortes ist die Betonung, dass Männlichkeit ein von Gott gegebenes Pfand zum Wohl für alle seine Geschöpfe ist, nicht ein Recht für den Mann zur Ausübung einer Selbsterhebung oder Egoismus. Sie ist weniger ein Vorrecht als eine Berufung. Sie ist eine Pflicht und Verpflichtung und ein Auftrag. Wie alle Forderungen Gottes bedeutet sie nicht, lästig oder bedrückend zu sein (1. Johannes 5,3). Doch nichtsdestoweniger ist sie eine Last, die getragen werden muss, und die in Christus leicht zu tragen ist (Matthäus 11,30).

Das Wort „Verantwortung“ wurde gewählt, um zu besagen, dass der Mann in einzigartiger Weise dazu berufen ist, für seine Führung, seine Fürsorge und seinen Schutz der Frau gegenüber zur Rechenschaft gezogen zu werden. Das ist in 1. Mose 3,9 illustriert, wenn Gott als Erstes zu Adam sagt: „Wo bist du?“ Eva hatte zuerst gesündigt, aber Gott suchte nicht zuerst nach ihr. Adam musste Gott als Erster Rechenschaft abgeben über das moralische Leben seiner Familie im Garten Eden. Das bedeutet nicht, dass die Frau keine Verantwortung hat, wie wir sehen werden. Es bedeutet ganz einfach, dass der Mann eine einzigartige und erste Verantwortung trägt.

### „... zu führen ...“

Ein Problem mit der Sprache ist, dass Wörter dazu neigen, für verschiedene Menschen sehr unterschiedliche Bedeutungen zu haben. Daher wird das Wort „führen“ für einige streng und dominierend klingen, für andere aber gemäßigt und im Sinne einer Dienermertalität.

Ein anderes Problem ist, dass ein Wort viele verschiedene Nuancen und Folgerungen für verschiedene Kontexte und Situationen enthält. Das Wort „führen“ zum Beispiel könnte sich darauf beziehen, was Menschen tun, wenn sie ein Orchester dirigieren oder einen Freund überreden, in den Zoo zu gehen, oder eine Gruppe für eine Sache begeistern, oder einen Militärzug kommandieren, oder den ersten Vorschlag machen, wo man essen könnte, oder den Platz des Fahrers übernehmen, wenn eine Gruppe in den Wagen einsteigt, oder in einer Gruppe die Initiative ergreifen, im Fahrstuhl den Knopf zu drücken, oder eine Tür wählen, sie für einen anderen zu öffnen und hindurchzugehen, oder die Leitung eines Komitees zu übernehmen, oder laut genug zu singen, um anderen zu helfen, oder einem verirrtten Fahrer den Weg zur Autobahn zu zeigen, oder eine Fußballmannschaft zu führen, oder Menschen zum Gebet zusammenzurufen.



Darum muss ich im Detail erklären, was ich genau mit „führen“ im Zusammenhang mit reifer männlicher Verantwortung meine. Sonst könnten in die Köpfe der Menschen leicht falsche Gedanken geraten, die ich so nicht gemeint habe. Im Folgenden sind nun neun klärende Aussagen über die Bedeutung der reifen männlichen Führung zu finden.

### **1. Reife Männlichkeit drückt sich nicht darin aus, bedient zu werden, sondern in der Stärke, zum Wohl der Frau zu dienen und sich zu opfern.**

Jesus sagte: *„Der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Führende wie der Diener“* (Lukas 22,26). Führung ist keine fordernde Art. Sie bewegt etwas zu einem Ziel hin. Wenn das Ziel Heiligkeit und Himmel heißt, dann wird die Führung den heiligen Duft des Himmels haben - die Art Christi.

Nachdem Paulus gesagt hatte: *„Der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist“*, sagte er: *„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heilige“* (Epheser 5,23-26). Jesus führte seine Braut zur Heiligkeit und zum Himmel, indem er den *Golgathaweg* ging. Er sah schwach aus, aber er war unendlich stark, indem er NEIN sagte zur Weise dieser Welt. So wird es immer und immer wieder reifen Männern ergehen, wenn sie die Verantwortung des Führens übernehmen.

### **2. Reife Männlichkeit übernimmt nicht die Autorität Christi über die Frau, sondern empfiehlt sie.**

Führung, die die Feststellung einschließt: *„Der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist“* (Epheser 5,23), ist keine Führung, die dem Mann alle Rechte und Autorität gibt, die Christus hat. Die Analogie zwischen Christus und dem Ehemann bricht zusammen, wenn sie zu weit getrieben wird, und das vor allem, weil alle Männer, anders als Christus, sündigen. Christus musste sich niemals bei seiner Gemeinde entschuldigen. Aber Ehemänner müssen dies oft.

Außerdem, anders als Christus, bereitet ein Mann seine Braut nicht nur für sich selbst, sondern für einen

andern, nämlich Christus. Er handelt nicht nur wie Christus, sondern auch für Christus. An dieser Stelle muss er seiner Frau nicht Christus sein, damit er kein Verräter Christi ist. An der Stelle Christi zu stehen, schließt die Entsagung der Versuchung ein, Christus zu sein. Und das bedeutet, seine Frau so zu führen, dass sie nicht von ihm abhängig ist, sondern von Christus. Und praktisch schließt das kleinliche Überwachung und überempfindliche Aufsicht aus. Auch sie steht und fällt vor ihrem eigenen Meister, Jesus Christus.

### **3. Reife Männlichkeit setzt keine Überlegenheit voraus, sondern mobilisiert die Stärken anderer.**

Kein menschlicher Führer ist unfehlbar. Noch ist irgendein Mensch in jeder Weise denen überlegen, die er führt. Darum wird ein guter Führer immer die Ideen derer in Betracht ziehen, die er führt, und mag oftmals solche Ideen als besser annehmen als seine eigenen. Das gilt für Ehemänner zu Hause und Älteste in der Gemeinde und für alle anderen Bereiche, wo Führung kritisch ist. Die Führung eines Menschen wird nicht an seiner Nichtbeachtung der Ideen und Wünsche anderer gemessen.

Ein Führer von Gleichgestellten mag umgeben sein von viel clevereren Leuten, als er es selbst ist. Er wird auf sie hören und darauf reagieren. Und wenn er ein guter Führer ist, dann werden sie seine Initiative und Leitung durch das Auf und Ab der Entscheidungsfindung anerkennen. Das Ziel der Führung ist nicht, die Überlegenheit des Führenden zu demonstrieren, sondern die Stärken der Menschen herauszulocken, um sie zum erwünschten Ziel voranzubringen.

### **4. Reife Männlichkeit muss nicht alles Handeln initiieren, sondern sie fühlt die Verantwortung, ein Grundmuster zur Initiative zu bereiten.**

In einer Familie übernimmt der Ehemann nicht alles an Denken und Planen. *Generell* ist es seine Führungsverantwortung, die geistliche und moralische Planung für das Familienleben zu initiieren und durchzuführen. Ich sage „generell“, weil es viele Male und viele Bereiche des täglichen Lebens geben wird, wo die Ehefrau alle Arten

von Planung und Initiative leisten muss. Aber es gibt einen generellen Ton und ein Muster an Initiative, was entwickelt werden und der Rolle des Ehemannes entsprechen sollte.

Zum Beispiel, das Führungsmuster wäre nicht dem der Bibel entsprechend, wenn die Frau generell die Initiative ergreifen müsste, bei Tisch zu beten und die Familie am Sonntagmorgen zum Gottesdienst aus dem Bett zu holen und die Familie zur Andacht zusammenzurufen und die moralischen Standards mit den Kindern zu diskutieren und über finanzielle Prioritäten zu beraten und über Möglichkeiten des Dienstes am Nächsten zu reden, usw. Eine Frau mag bei dem einen oder anderen davon die Initiative der Diskussion oder Planung übernehmen, aber wenn sie diejenige wird, die die generelle Verantwortung für dieses Muster der Initiative wahrnimmt, während ihr Mann passiv ist, dann ist etwas Gegensätzliches zum biblischen Mannsein und Frausein in Sicht.“

Der Psychologe James Dobson ist so in Sorge über die Wiedererlangung der männlichen Führung zu Hause, dass er sie „Amerikas größte Not“ nennt.

„Ein christlicher Ehemann ist verpflichtet, seine Familie mit seinen besten Fähigkeiten zu führen ... Wenn seine Familie zu viele Dinge auf Kredit gekauft hat, dann ist der finanzielle Engpass letztendlich sein Fehler. Wenn die Familie nie die Bibel liest oder sonntags selten zur Kirche geht, dann sieht Gott dies als den Fehler des Mannes an. Wenn die Kinder respektlos und ungehorsam sind, dann liegt die erste Verantwortung beim Vater ... nicht bei seiner Frau.“

### **5. Reife Männlichkeit akzeptiert die Last des letzten Wortes bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Mann und Frau, setzt aber nicht voraus, das bei jeder Gelegenheit zu nutzen.**

In einer guten Ehe ist die Entscheidungsfindung auf den Mann fokussiert, doch sie geschieht nicht einseitig. Er sucht die Meinung seiner Frau und übernimmt oft ihre Ideen. Dies ist in die Liebe eingeschlossen, die sich selbst hingibt (Epheser 5,25), in die Gleichheit der Persönlichkeit der Schöpfung nach dem Ebenbild Gottes (1. Mose 1,27), und in den Stand der Miterben der Gnade des Lebens (1. Pe-



trus 3,7). Einseitiges Entscheiden ist gewöhnlich kein Zeichen guter Führung. Generell geschieht es aus Faulheit oder Unsicherheit oder taktloser Missachtung.

Auf der anderen Seite sollte gemeinsames Überlegen und Entscheiden nicht bis zu dem Punkt gehen, wo die Familie eine Schwäche der Unentschlossenheit beim Mann wahrnimmt. Und beide, Mann und Frau, sollten sich in dem Prinzip einig sein, dass die Entscheidung des Mannes entscheidend ist, wenn sie nicht Sünde beinhaltet. Diese Überzeugung bedeutet allerdings nicht, dass ein Ehemann das Vorrecht des „Vetos“ entgegen den Wünschen seiner Frau oder seiner Familie oft nutzt. In der Tat mag er sehr oft seine eigene Vorliebe der seiner Frau opfern, wo keine moralische Sache auf dem Spiel steht. Das Wissen um seine Schuld und Unvollkommenheit wird ihn vor dem Denken bewahren, dass die Nachfolge Christi ihm auch die Fähigkeit Christi gibt, bis in jedes Detail hinein zu wissen, was das Beste ist. Nichtsdestoweniger werden in einer gut geordneten biblischen Ehe beide, Mann und Frau, grundsätzlich anerkennen, dass der Mann die Last akzeptiert, die letzte Entscheidung zu treffen, wenn dies bei Meinungsverschiedenheiten notwendig ist.

**6. Reife Männlichkeit drückt ihre Führung in romantischen sexuellen Beziehungen durch eine Atmosphäre starken und zärtlichen Verlangens aus.**

Dies ist sehr schwer in Worte zu kleiden. Aber sexuelle Beziehungen sind

so grundlegend für das menschliche Leben, dass es fahrlässig wäre, nicht wenigstens den Versuch zu unternehmen, zu sagen, wie sich Männlichkeit hierin ausdrückt.

Es ist die Mischung aus Zärtlichkeit mit Stärke, die die einzigartige männliche Qualität der Führung in sexuellen Beziehungen ausmacht. Es ist eine Atmosphäre männlicher Führung, die aus der Mischung von Stärke und Zärtlichkeit, Kraft und Zuneigung, Macht und Sensitivität, Potenz und Feingefühl erwächst. Sie findet ihren Ausdruck in der Festigkeit seines Griffs, der Stärke, sie in die Arme zu nehmen, im Fortsetzen verbaler Verehrung, usw. Und es gibt Hunderte von Nuancen männlichen Verlangens, die sich vom weiblichen Verlangen unterscheiden.

Es ist wichtig zu sagen, dass es natürlich auch eine weibliche Initiative in sexuellen Beziehungen gibt. Darum ist das Wort „Initiator“ in der Beschreibung männlicher Führung in sexuellen Beziehungen nicht exakt. Die Frau mag ein Interesse an der Romanze einleiten und mag auch weitere verschiedene Schritte der Initiative beibehalten. Doch da gibt es einen Unterschied. Die weibliche Initiierung ist in der Wirkung eine Einladung für den Mann, seine Art der Initiierung auszuüben. In gewisser Weise könnte man sagen, dass der Mann in solchen Zeiten reagiert. Aber in der Tat lädt die Frau ihn ein, in einer Weise zu führen, wie es nur ein Mann kann, sodass sie auf ihn reagieren kann.

Man darf darum nicht schlussfolgern,

dass, weil die Frau auf einer richtigen Weise initiieren kann, es keine besondere Führung gibt, die der Mann wahrnehmen soll. Wenn eine Frau sexuelle Beziehung mit ihrem Mann möchte, dann möchte sie, dass er sie sucht, sie in seine Arme nimmt und zu der Freude bringt, die ihr seine Initiative gibt.

Reife Männlichkeit will nicht auf groben Wunsch nach sexuellen Beziehungen reduziert sein. Sie bleibt wach für die tieferen persönlichen Nöte einer Frau und mischt Stärke mit Zärtlichkeit, um ihre Freude vollkommen zu machen.

**7. Reife Männlichkeit drückt sich in einer Familie aus, indem der Mann die Initiative übernimmt, die Kinder zu disziplinieren, wenn beide Eltern da sind und eine Familiennorm gebrochen wurde.**

Beiden, Müttern und Vätern, sollen die Kinder gehorchen (Epheser 6,1). Sowohl Mütter als auch Väter sind zu Hause geachtete Lehrer (Sprüche 1,8; 6,20; 31,1). Sie haben genauso das Recht auf Autorität und Führung ihren Kindern gegenüber, wie es auch ihren Ehemännern zukommt. Sie brauchen nicht zu warten, bis der Vater von der Arbeit heimkommt, um das ungehorsame Kind zu disziplinieren.

Aber Kinder müssen eine Dynamik sehen zwischen Mutter und Vater, die besagt, dass es die Rolle des Vaters ist, sie zu disziplinieren, wenn Mutter und Vater anwesend sind. Keine Frau sollte die Initiative ergreifen müssen, ein ungehorsames Kind zurechtzubringen, während ihr Mann in Nichtbeachtung dabei sitzt, als ob nichts auf dem Spiel stünde. Es sind nur wenige Dinge, die den Kindern helfen, die Bedeutung verantwortungsvoller, liebender Männlichkeit besser zu verstehen, als die Beobachtung, wer die Verantwortung übernimmt, sie zurechtzubringen, wenn sowohl Mutter als auch Vater anwesend sind.

**8. Reife Männlichkeit ist einfühlsam gegenüber der Art, wie sich Männlichkeit in einer Kultur ausdrückt, und passt sich ihr an (wo keine Sünde im Spiel ist), um so einer Frau deutlich zu machen, dass der Mann nicht in irgendeiner aggressiven oder perversen Weise mit ihr eine Beziehung eingehen möchte, sondern als Mann mit Reife und Würde.**

Das würde bedeuten, sich in einer

Weise zu kleiden, die weder weibisch noch grell und aggressiv ist. Es würde bedeuten, Benehmen und Sitten zu lernen. Wer spricht im Restaurant für das Paar? Wer platziert den anderen? Wer fährt den Wagen? Wer öffnet die Tür? Wer geht in der Konzerthalle im Gang voraus? Wer steht und wer sitzt, und wann? Wer reicht die Hand zur Begrüßung? Wer geht an der Straßenseite? Wie geht man mit der Handtasche einer Frau um? usw. Diese Dinge unterscheiden sich von Kultur zu Kultur und von Jahrhundert zu Jahrhundert. Der Punkt ist, dass männliche Führung dieselbe nicht von sich weist oder ignoriert, sondern sie zu pflegen sucht und ein gesundes Muster an Ergänzung im Verhältnis von Mann und Frau zum Ausdruck bringt.

### **9. Reife Männlichkeit anerkennt, dass die Berufung zur Führung eine Berufung zu Buße und Demut und Risikoübernahme ist.**

Wir alle sind Sünder. Männlichkeit und Weiblichkeit ist durch unsere Sünde verzerrt. Die Verantwortung der Führung zu übernehmen, muss darum eine sorgfältige und demütige Aufgabe sein. Wir müssen als Männer zugeben, dass es da in unserer Geschichte ernsthaften Missbrauch gegeben hat. Wir alle haben in unserem Leben Grund dazu, um Buße zu tun über unsere Passivität oder unsere Dominanz. Einige haben ihre Frauen vernachlässigt und ihre Zeit vor dem Fernseher vergeudet oder sich in der Werkstatt herumgetrieben oder sind zu oft mit Freunden jagen oder fischen oder bowlen gegangen. Andere waren zu besitzergreifend, harsch, dominierend und erniedrigend und gaben durch Anspielung und Tat den Eindruck, dass Frauen unverantwortlich und dumm sind. Wir sollten uns vor Gott demütigen für unser Versagen und für die andauernde Neigung, uns vor unseren Verantwortlichkeiten zu drücken oder sie zu überschreiten. Die Berufung zur Führung ist keine Berufung, uns selbst über irgendeine Frau zu erheben. Es ist keine Berufung, zu dominieren oder zu erniedrigen oder die Frau an ihren Platz zu verweisen. Sie ist schließlich Miterbe Gottes und zur Herrlichkeit bestimmt, was eines Tages die natürlichen Augen jedes Mannes blenden wird (Matthäus 13,43). Die Berufung zur Führung ist eine Berufung, sich selbst zu demütigen und sich der Verantwortung zu stellen, durch Dienen zu leiten und das auf eine Weise, die für die jeweiligen Beziehungen zu Frauen geeignet ist.

### **„... für sie zu sorgen ...“**

„Das Wesen reifer Männlichkeit ist das Bewusstsein einer wohlwollenden Verantwortung, eine Frau zu führen, für sie zu *sorgen* ...“

Wenn ich sage, dass der Mann sich der Verantwortung bewusst sein sollte, für eine Frau zu sorgen, dann heißt das nicht, dass die Frau nicht ihren Beitrag leisten sollte, den Unterhalt der Familie oder der Gesellschaft generell mitzutragen. Sie hat dies in der Geschichte immer getan, weil das Alltagsleben so viel an außergewöhnlicher Arbeit ihrerseits erfordert, um das Familienleben zu gewährleisten. In vielen Kulturen übernehmen die Frauen heute eine enorme Rolle auf dem Gebiet des Brotverdienens, und das oft, während die Männer weit aus weniger anstrengende Aufgaben haben. Es ist möglich, von Frauen sowohl zu viel zu fordern als auch ihre Rolle zu stark einzuschränken bei der Versorgung der Familie. Sprüche 31 illustriert das Bild einer Frau mit großer Fähigkeit im Geschäftsleben der Familie.

Was ich meine, wenn ich sage, dass ein Mann sich einer wohlwollenden Verantwortung bewusst sein sollte, für sie zu sorgen, dann ist es dies: Wenn auf dem Tisch kein Brot ist, dann ist es der Mann, der in der Hauptsache den Druck empfinden sollte, dass welches dahin kommt. Das bedeutet nicht, dass seine Frau nicht dabei helfen könnte - Seite an Seite in einem Familienunternehmen oder in verschiedenen Jobs. Tatsächlich ist es möglich, sich Fälle vorzustellen, in denen sie alles das zu tun hat - sagen wir, wenn er krank oder behindert ist. Aber ein Mann wird sich in seiner Persönlichkeit eingeschränkt empfinden, wenn er durch Faulheit oder Torheit oder mangelnde Disziplin auf die Länge der Zeit vom Einkommen seiner Frau abhängig ist (nicht gerade während einer Ausbildung!).

Dies ist angedeutet in 1. Mose 3, wo der Fluch Mann und Frau in ihrem natürlichen Lebensbereich berührt. Nicht das ist der Fluch, dass der Mann im Feld arbeiten muss, um Brot für die Familie zu erwerben, oder dass die Frau Kinder gebiert. Der Fluch ist, dass diese Bereiche des Lebens schwierig und frustrierend wurden. In der Bestimmung des Fluchs für seine rebellierende Schöpfung zielt Gott auf die natürlichen Lebensbereiche, in denen jeder natürlicherweise seine Verantwortung trägt. Offensichtlich hatte Gott von Anfang an im Sinn, dass der Mann besondere Verantwortung

übernimmt, die Familie als Brotverdiener zu unterhalten, während die Frau durch das Gebären und Erziehen der Kinder spezielle Verantwortung zum Erhalt der Familie übernehmen sollte. Beides ist Leben erhaltend und wesentlich.

Es ist nicht der Bund der Ehe, der im Mann das Bewusstsein einer wohlwollenden Verantwortung weckt, für die grundlegenden Bedürfnisse von Fürsorge und Schutz zu sorgen. In der Ehe ist das Verantwortungsgefühl intensiver und persönlicher. Aber diese Dimension reifen Mannseins steckt in einem Mann, auch außerhalb der Ehe.

### **„... zu beschützen ...“**

„Das Wesen reifer Männlichkeit ist ein Bewusstsein wohlwollender Verantwortung, eine Frau zu führen, für sie zu sorgen und sie zu *beschützen* ...“

Angenommen, ein Mann und eine Frau (es mag seine Frau sein oder Schwester oder eine Bekannte oder ganz Fremde) gehen die Straße entlang und jemand droht, die beiden mit einem Bleirohr anzugreifen. Reife Männlichkeit empfindet eine natürliche gottgegebene Verantwortung, vorzutreten und sich selbst zwischen den Angreifer und die Frau zu stellen. Indem er dies tut, wird er ihr Diener. Er ist gewillt, für ihre Sicherheit zu leiden. Er verleiht ihr Ehre. Dieses Bewusstsein gehört zu seiner Verantwortung, sie zu beschützen, weil er ein Mann ist und sie eine Frau.

Der erste Gedanke eines Mannes ist nicht, dass die Frau an seiner Seite schwach ist, sondern einfach der, dass er ein Mann ist und sie eine Frau. Frauen und Kinder müssen zuerst ins Rettungsboot gebracht werden, nicht weil die Männer notwendigerweise bessere Schwimmer sind, sondern wegen eines tief sitzenden Gefühls ehrenhafter Schicklichkeit. Es gehört zur Männlichkeit, zum Schutz der Frau Gefahr zu akzeptieren.

Ein reifer Mann fühlt instinktiv, dass er als Mann dazu berufen ist, die Führung zum Schutz der Frau, die bei ihm ist, zu übernehmen.“

John Piper



Aus: John Piper, Wayne Grudem (Hrsg.)  
Zweimal einmalig - eine biblische Studie  
3L-Verlag, 65529 Waldems

Mit freundlicher Genehmigung